

Pferdefleisch für Auwi?

Rückkehr zur Kriegsernährung fordern Naziärzte

Die Notverordnungen der Regierungen Brüning und von Papen haben die Unterstützungsjahre der Erwerbslosen, die ja noch nie hoch waren, so verringert, daß das „Einkommen“ einer erwerbslosen Familie nicht einmal mehr ausreicht, den körperlichen Hunger abzumenden. Schon heute sind die Folgen der wirtschaftlichen Verelendung des Proletariats an der Zunahme der Fälle von Lungentuberkulose, an dem Auftreten schwerster Mangelkrankheiten, wie englische Krankheit, Scharlach, Pellagra, die noch vor Jahren zu den größten Seltenheiten in Deutschland gehörten, direkt zu spüren. Ueber die Unterernährung der Schulkinder, über Untergewichtigkeit und Blutarmut der Schulentlassenen, über Herz- und Gefäßschwäche, über Nervosität und Körperschwäche der Jugendlichen sind so viele Denkschriften von den „berufenen Stellen“ geschrieben worden, daß man damit ganze Bibliotheken füllen könnte. Und mit welchem Erfolg?

Und mit welchem Erfolg! Ueberall wird mehr oder weniger offen von ärztlicher Seite gefordert, daß die Erwerbslosen, daß die Betriebsarbeiter sich an den Zustand chronischen Hungers endlich gewöhnen müßten und ihre Ernährung entsprechend umstellen müßten. Am kraßesten ist dieser Standpunkt wohl von den beiden Leipziger Professoren Kruse und Hünze vertreten worden, die eine Schrift „parsame Ernährung“ herausgegeben haben, deren Auflageziffer viele Hunderttausend erreichte, und die in Schulen, auf Stempelstellen und Wohlfahrtsämtern kostenlos verteilt wurde. Die gelehrten Herren sind der Meinung, daß mit einer Erhöhung der Löhne und Unterstützungen in absehbarer Zeit nicht mehr gerechnet werden könne, sondern daß ein weiterer Abbau unvermeidlich sei, und deswegen „wesentliche Einschränkungen in der Ernährung“ gemacht werden müssen, die sich „in erster Linie auf Fleisch und alkoholische Getränke, in zweiter Linie auf Butter, Milch, Kaffee, Kakao, Süßkrücker und andere Einfuhrwaren“ erstrecken sollen. Für die beiden Leipziger Professoren, die ein sehr anständiges Gehalt und hohe Nebeneinkünfte beziehen und sich infolgedessen auf keinem Gebiete etwas zu entgehen lassen brauchen, ist der Weisheit letzter Schluß:

„Es bleibt uns daher nichts anderes übrig, als uns bei der in den letzten Kriegsjahren erprobten Ernährungsweise im wesentlichen zu bescheiden.“

„Uns“, wer ist das? Sind das vielleicht die Familien Kruse und Hünze, deren Oberhäupter derartige Forderungen aufstellen, und die in den Kreisen des nationalen Deutschland auf dem Gebiete der Ernährungsphysiologie eine anerkannte Rolle spielen? Oder sind „wir“ nicht vielmehr nur wieder die, die im Kriege und in der Inflationszeit als alleinige Opfer der Hungersnot an der Front, in Fabriken, auf der Straße, zu Tausenden dahingerafft wurden!

Auf der Suche nach „neuen“ Formen der Ernährung“ finden die Herren Professoren plötzlich, daß eine ganze Reihe von Nahrungsmitteln von der großen Masse des Volkes zu Unrecht vernachlässigt worden seien. So empfiehlt der Hamburger Geheimrat Professor Dr. Neumann das Pferdefleisch als „sehr wirtschaftlich und von allen Fleischarten das nährwertreichste“. Das große Publikum habe zwar unberechtigtweise eine gewisse Antipathie dagegen, müsse diese aber überwinden. Die Entwicklung ist übrigens schon über die Wünsche des gelehrten Geheimrats hinausgegangen. Die Zahl der öffentlich angemeldeten Hundeschlachtungen in Deutschland ist so groß, wie nie zuvor (von den Schwarzschlachtungen ganz abgesehen).

Der Hamburger Professor von Tsjaka, der noch im Jahre 1929 den Mut hatte, in einer großen medizinischen Zeitschrift öffentlich zu erklären, „daß die Ernährungslage gegenwärtig schlechter ist als vor 20 Jahren, daß die Lebenshaltung und Ernährung der breiten Masse der Bevölkerung durchaus nicht die volle Leistungsfähigkeit in geistiger und körperlicher Hinsicht gewährleistet und daß daher eine Verbesserung unserer Ernährung

bringend notwendig ist“, hat sich inzwischen mit der Tatsache, daß die Mehrheit des deutschen Volkes buchstäblich Hunger leidet, abgefunden:

„Der deutsche Arbeiter oder Angestellte“, so schreibt er jetzt, „muß mit einem kleinen Einkommen zu den billigen etwels- und vitaminarmen Nahrungsmitteln greifen, da die hochwertigen eiweiß- und vitaminhaltigen Lebensmittel leider in Deutschland unerschwinglich hoch sind und nur den besser situierten Kreisen zur Verfügung stehen.“

Mit seiner Forderung auf Abbau der Löhne und Umgestaltung der deutschen Agrarpolitik steht er allerdings allein auf weiter Flur.

Ein anderer edliger Herr, der Berliner Professor Dr. Heinrich von Szeftin, ist der Überzeugung, „daß bei guter Haushaltsführung man auch heute noch mit verhältnismäßig wenig Geld auskommen kann“. Seine Vorschläge zur Ernährung der werktätigen Bevölkerung vernachlässigen „mit voller Absicht den Vitamin- und Salzgehalt“. Der Direktor des städtischen Krankenhauses in Stettin, Dr. Alfred Gottschalk, liefert die Begründung:

Ueberschwemmungskatastrophe in Rumänien

Brücken weggeschwemmt — Ganze Familien ertrunken

Bukarest, 29. Juni. In ganz Rumänien regnet es sehr stark. Die Ueberschwemmung nimmt immer katastrophaler Ausmaß an. Eine ganze Reihe von Eisenbahnlinien ist außer Betrieb. In der Moldau, in der Bukowina und in Siebenbürgen sind viele Brücken weggeschwemmt und Straßen unwegsam gemacht worden. In einigen Dörfern wurden fast alle Häuser von den Wassermassen weggetragen. Der Schaden wird auf viele Millionen Lei geschätzt.

„Ein Volk in wirtschaftlicher Bedrängnis muß seinen Bedarf der Eigenproduktion des Landes anpassen.“

Im Zusammenhang mit diesen Forderungen nach Einschränkung der Ausgaben für die Ernährung der wachsenden Bevölkerung geht auch die Propagierung des Roggenbrottes. Die fürchtbaren Verheerungen, die die vitamin- und eiweißarme Kriegsernährung unter der arbeitenden Bevölkerung angerichtet hat, sind noch längst nicht überwunden. Die Hunderttausende, die an Lungenschwindlucht, Hungertypus, Unterernährung, Kalk- und Vitaminmangel, an Skorbut, englischer Krankheit, an Infektionskrankheiten und Abzehrung zugrunde gingen, waren ja längst nicht die einzigen Opfer. Der Abteilungsdirektor im Hauptgesundheitsamt der Stadt Berlin, Prof. Dr. Georg Wolff, hat fernweise die in den Jahren 1917 bis 1919 geborenen Kinder untersucht und muß feststellen, daß diese „ein deutliches Wachstumsdefizit gegenüber späteren Jahrgängen aufweisen.“ Auch die gegenwärtig in Berlin stattfindende Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Ernährung hat lediglich den Zweck, neue Formen für den langjamigen Hungertod der Werktätigen zu suchen. Die Reaktionen aller Richtungen wollen diesen chronischen Hungertod für die wertvolle Bevölkerung vermindern. Und die „unabhängige und unbestechliche medizinische Wissenschaft“, in weitem Maße den Phrasen der Nationalsozialisten verfallen, gibt dazu „aus innerer Überzeugung“ die theoretische Grundlage.

Dr. Swienty.

Schwere Gewitter über Stuttgart

Eine alte Frau ertrunken

Stuttgart, 29. Juni. Am Dienstagabend gingen über Stuttgart schwere Gewitter nieder, die zum Teil mit heftigen Hagelschlägen verbunden waren. Ein mollenbruchartiger Regen überschwemmte verschiedene Straßen vollständig, so daß sie einen einzigen See bildeten. Zum Teil wurden die Gehwege von den Wassermassen aufgerissen und die niedrig gelegenen Keller, besonders der Stuttgarter Altstadt, überschwemmt. Das Unwetter hat u. a. auch ein Menschenopfer gefordert: In Untertürkheim bei Stuttgart ist eine 73jährige Frau im Uhlbad ertrunken.

Auch vom Lande liegen ähnliche Unwettermeldungen vor. Die Fluten waren verschiedentlich mit großen Hagelkörnern bedeckt, so daß sie einer Schneedecke gleichen.

Ein Kind erschossen

Dresden, 28. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall trug sich am Dienstagabend in Dresden-Zschoernitz zu, wo auf der Münzschleifstraße fünf Knaben mit einer Luftbüchse nach einer Scheiße schossen. Ein unversehens losgegangener Schuß traf einen elfjährigen Spielgefährten mitten ins Herz; er brach sofort tot zusammen.

In geistiger Umnachtung

In der Ortschaft Waldorf bei Frankfurt a. M. hat eine Frau Schleichläger in einem Anfall geistiger Umnachtung ihre beiden Kinder im Alter von einem halben Jahr und drei Jahren ermordet. Die Frau wurde nach aufregendem Kampf mit Polizeibeamten verhaftet.

Selbstmord aus Not

Gladbach, Rhodt, 29. Juni. In der Jauchgrube eines landwirtschaftlichen Gehöfts in Rheindahlen-Beel fand man am Dienstag die Leiche einer 40jährigen Landwirtsfrau. Zuerst nahm man an, die Frau sei einem Nordweststurm von Wandersburgern zum Opfer gefallen. Die nähere Untersuchung führte aber zu dem Ergebnis, daß offenbar Selbstmord vorliegt, der seinen Grund in wirtschaftlichen Sorgen haben dürfte. Die Frau hat im Stall sich selbst die Hand abgehakt und sich dann in die Grube gestürzt, in der sie erstickte.

Mord in Bernau

In Bernau wurde die Arbeiterchefrau Döberan gegen Mittag in ihrem Bett erdrosselt aufgefunden. Die Frau war gefesselt, um den Hals war eine Schlinge aus Kupferdraht gewunden. Die Türen waren von innen verschlossen.

An der Leiche wurden Kratzwunden und andere Merkmale eines vorausgegangenen Kampfes festgestellt. Die Polizei hat so gleich die Wohnung verschlossen und die Berliner Nordkommission benachrichtigt, die zur Zeit auf dem Wege nach Bernau ist.

Furchtbarer Mord im Rheinland

In einem Dorf in der Nähe von Gladbach ist die 40 Jahre alte Frau des Landwirtes Thelen ermordet worden. Thelen fand die Leiche seiner Frau, als er von der Feldarbeit heimkam, nach längerem Suchen in der Abortgrube. Die Täter, von denen bisher jede Spur fehlt, hatten ihrem Opfer eine Hand abgehakt, die vor der Türe des Schweinestalles lag.

Kind im Waschkessel verbrüht

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich in der Waschküche des Arbeiters W. in Salsgödel. Als die fünfjährige Tochter des Arbeiters in der Waschküche spielte, kletterte sie auf den Rand des Herdes und fiel in den mit heißer Seifenlauge gefüllten Kessel. Im Krankenhaus ist das Mädchen bald darauf gestorben.

Was ist denn
jetzt schon
mit den
Preisen
Los?

Auf Extra-Tischen
im Erdgeschoss:

GROSSE POSTEN

Rohnelel

Bewährte Qualitäten
zu Sensations-Preisen

Rohnessel	Rohnessel
zirka 70 cm breit Meter	zirka 140 cm breit Meter 55
10	35
Rohnessel	Rohnessel
zirka 78 cm breit Meter 28	zirka 160 cm breit Meter 88
22	65

Auf das Spezial-Fenster achten!
Mengenabgabe vorbehalten

Kein Verkauf an Wiederverkäufer

KARSTADT

U-BAHNHOF HERMANNPLATZ
DER KARSTADT-BAHNHOF

Riesenhafter Preisabbau

Beachten Sie, meine Plakate in den Fenstern.

Erstklassiger Agawit	1/2 Liter	2.00
Feinster Weinbrand, Verschnitt ***	1/2 Liter	2.25
Reiner Getreidekorn, ca. 40%	1/2 Liter	2.50
Reiner Weinbrand „Masue“	1/2 Liter	2.95
Feinster Jamaika-Rum, Verschnitt	1/2 Liter	2.90
Prima Edelliköre 30%	1/2 Liter	2.45
Erstklassige Edelliköre, bis 38%	1/2 Liter	3.25

Alle selbst importierten Süd- und Bordeauxweine werden garantiert original unverschnitten in den Verkehr gebracht

Original Tarragona „Spezial“, süß	Liter	1.20	1/2 Liter	0.95
Feurig süßer Südwein „Dunkelgold“	Liter	1.20	1/2 Liter	0.95
Original Malaga „Spezial“	Liter	1.35	1/2 Liter	1.15
Original Dessertwein „Ita“	Liter	1.40	1/2 Liter	1.15
Original Ital. Vino Vermouth	Liter	1.15	1/2 Liter	0.95
Erstklassiger Pepsinwein, die 1/2 Liter-Flasche				1.25
Prima deutsche Weißweine	Liter	0.60	1/2 Liter	0.50
Prima spanischer Rotwein	Liter	1.00	1/2 Liter	0.80
Echte rote und weiße Bordeauxweine	1/2 Liter			1.25 an

bei

Spez.-Angebot:
42.000 Flaschen
erstklass. deutsch.
Weißweine
80 Pf.

Obstdessertweine, nur erste Qualitäten, von 0.70 p. Ltr. an
Feinste Zitronensaft-Orangeade, der ganze Liter . . . 1.30
Feinster Himbeer- u. Kirschsaff, „ „ „ „ 1.45

Sämtliche Preise verstehen sich ohne Glas

Direkter Verkauf vom Faß vom kleinsten Quantum ab und Kostproben gratis in allen mit * versehenen Geschäften.

BERLIN:

- *N. Brunnenstraße 42
- *N. Müllerstraße 144
- *N. Chausseestraße 76
- O. Koppenstraße 87
- *N. Prenzlauer Allee 50
- *N. Schivelbeiner Str. 6
- *O. Petersburger Str. 42
- *SO. Grünauer Str. 15
- *SO. Köpenicker Str. 121
- *W. Martin-Luther-Str. 86
- *Steglitz: Schönhafer Str. 121
- *Lankwitz: Charlottenstraße 34

- *Charlottenburg: Wilmersdorfer Str. 157
- *Neukölln: Berliner Str. 12, Hermannstraße 27 und Bergstr. 64
- *Schöneberg: Kolonnenstr. 9
- *Oberschöneberg: Wilhelminenhofstr. 40
- *Moab.: Gotzkowskystr. 31, Wilsnack-Str. 25
- *Spandau: Potsdamer Straße 23
- *Weißensee: Berliner Allee 247
- *Tempelhof: Berliner Straße 152
- *Pankow: Wollankstr. 98
- *Lichtenberg: Wismarplatz 1
- Reinickendorf: Markstraße 85
- Schmargendorf: Berkaer Straße 5
- Potsdam: Charlottenstraße 69

Eduard Süßkind